

## **Bausteine für die Entwicklung einer integrierten Sozialplanung**

Viele Landkreise und Kommunen stehen vor der Herausforderung, unterschiedliche Planungsinstrumente in den verschiedenen Bereichen der Daseinsvorsorge im Sinne einer integrierten Sozialplanung zu koordinieren und miteinander zu verbinden. Eine besondere Herausforderung bilden dabei die unterschiedlichen Sozialraumzuschnitte und Kartierungen, die in den einzelnen Fachbereichen entstanden sind und häufig nicht miteinander übereinstimmen.

Im Sinne einer Governance-Strategie, die die Bedürfnisse und Bedarfe der in den Sozialräumen lebenden Menschen nicht nur berücksichtigen, sondern zur Grundlage der Planung machen will, geht es deshalb nicht allein um die administrative Koordination verschiedener Fachbereiche. Entscheidend ist vielmehr auch die interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Beteiligung der Menschen an der Entwicklung ihrer Sozialräume.

**Wir bieten für die Unterstützung und Begleitung eines solchen Prozesses verschiedene Bausteine an, die als Gesamtprojekt oder auch einzeln in Anspruch genommen werden können:**

- **Sozialräumliche Daten und Kartierungen:** Analyse vorhandener quantitativer Daten, Entwicklung einer sinnvollen sozialräumlichen Gliederung sowie Zusammenführung vorhandener Planungsinstrumente und weiterer Datenquellen.
- **Sozialraumanalysen:** Durchführung exemplarischer Analysen in einzelnen Quartieren mit qualitativen, partizipativen und aktivierenden Methoden. Die Methoden können dabei so vermittelt werden, dass sie anschließend auch eigenständig vor Ort eingesetzt werden können.
- **Beteiligung und Perspektiven der Menschen vor Ort:** Durchführung von Fokusgruppen, Gruppeninterviews und weiteren Beteiligungsformaten mit unterschiedlichen Zielgruppen und Akteur:innen aus den Sozialräumen.
- **Quantitative Befragungen:** Durchführung von Online- und anderen Befragungen, beispielsweise von Kindern und Jugendlichen, und Verbindung der Ergebnisse mit qualitativen Methoden.
- **Planungs- und Konzeptentwicklung:** Entwicklung von Gesamtkonzepten als Grundlage für eine integrierte Sozialplanung oder für einzelne Fachbereiche und Zielgruppen.
- **Prozessbegleitung und Politikberatung:** Moderation und Begleitung von Steuerungs- und Projektgruppen, Gremien und kommunalen Entwicklungsprozessen.

- **Zwischen- und Abschlussberichte:** Dokumentation, Aufbereitung und gemeinsame Auswertung der Ergebnisse sowie Erstellung von Zwischen- und Abschlussberichten als Grundlage für weitere Planungs- und Entscheidungsprozesse.
- **Auftaktveranstaltungen, Tagungen und Workshops:** Konzeption, Moderation und Durchführung von Veranstaltungen zur gemeinsamen Entwicklung, Reflexion und Präsentation von Planungsprozessen.
- **Quartiers- und Community-Arbeit:** Initiierung und Begleitung von Prozessen zur sozialräumlichen Entwicklung und zur Stärkung der Beteiligung vor Ort.

## Referenzprojekte

Unsere Erfahrungen beruhen auf zahlreichen Projekten zur Sozialraumanalyse, Beteiligung, Befragung unterschiedlicher Zielgruppen sowie kommunalen Entwicklungs- und Planungsprozessen. Einige aktuelle und exemplarische Projekte:

### **ESIS – Entwicklung von Sozialräumen als mögliches Instrument einer integrierten Sozialplanung**

Das ISPE ist Partner im Projekt ESIS der Hochschule Düsseldorf und untersucht gemeinsam mit den Modellkommunen, wie datenbasierte sozialräumliche Kartierungen und partizipative Sozialraumanalysen als Grundlage einer integrierten Sozialplanung genutzt werden können. <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/einrichtungen/fnust/esis>

### **Kinder- und Jugendbefragung in Jemgum (Kreis Leer)**

In Jemgum wurden Kinder und Jugendliche zu ihren Lebenswelten und Perspektiven im ländlichen Raum befragt; die Ergebnisse wurden anschließend vor Ort mit den jungen Menschen und politischen Akteur:innen präsentiert und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die kommunale Entwicklung diskutiert. <https://ispe-net.de/?projekte=kinder-und-jugendbefragung-in-jemgum>

### **Kinder- und Jugendbefragung in der Bottroper Innenstadt**

In Bottrop wurden quantitative und qualitative Methoden wie Kurzfragebögen, Interviews, Nadelmethode, Sozialraumbegehungen und subjektive Landkarten miteinander verbunden, um die Sicht von Kindern und Jugendlichen auf ihren Sozialraum zu erfassen. <https://ispe-net.de/?projekte=kinder-und-jugendbefragung-in-der-bottroper-innenstadt>

### **Jugendbefragung in Leverkusen**

Das ISPE unterstützt die Stadt Leverkusen und den Jugendring Leverkusen bei einer großen, niedrigschwelligen Online-Jugendbefragung. Mehr als 1.000 Jugendliche beteiligten sich; die Ergebnisse fließen in die Bedarfsanalyse des Kinder- und Jugendförderplans und in weitere politische Debatten ein. <https://ispe-net.de/?projekte=jugendbefragung-in-leverkusen>

## **Sozialraumanalyse „Rund um das Marienviertel“ in Oberhausen**

Im Auftrag der Stadt Oberhausen führte die Hochschule Düsseldorf 2019 eine Sozialraumanalyse der Stadtteile Marienviertel-Ost, Marienviertel-West und Brücktorviertel durch. Ziel war es, Ressourcen, Potenziale, Probleme und Bedarfe der Bewohner:innen und Akteur:innen vor Ort zu erfassen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Das Forschungsdesign verband quantitative und qualitative Methoden, darunter Sozialraumanalysen, Befragungen und Expert:inneninterviews. Ein eigens eingerichtetes Ladenlokal im Sozialraum ermöglichte einen niedrigschwelligen Zugang zur Beteiligung. Ergänzend wurden Daten zur Bevölkerungsstruktur und zu sozioökonomischen Rahmenbedingungen ausgewertet.

Das Projekt wurde von Prof. Dr. Anne van Rieën und Prof. Dr. Ulrich Deinet geleitet.

<https://ispe-net.de/?projekte=sozialraumanalyse-rund-um-das-marienviertel-in-oberhausen>

### **Wie kann ein solcher Prozess aussehen?**

Nach einem Vorgespräch – wenn möglich vor Ort und nicht ausschließlich digital – werden gemeinsam mit der Kommune die passenden Bausteine ausgewählt. Der Prozess kann sich beispielsweise am Vorgehen des Projekts ESIS orientieren: Gespräche mit Verwaltung und Politik, exemplarische Sozialraumanalysen, Anleitung und Schulung von Fachkräften sowie die gemeinsame Auswertung der erhobenen Daten.

Parallel können Steuerungs- oder Projektgruppen moderiert und weitere Schritte der sozialräumlichen Planung gemeinsam entwickelt werden. Fokusgruppen und Gruppeninterviews ergänzen die quantitative und qualitative Datengrundlage. Auf dieser Basis können Zwischenberichte und schließlich ein Gesamtkonzept für eine integrierte Sozialplanung entwickelt werden.

Dazu können auch Auftakt- und Abschlussveranstaltungen, Workshops und Tagungen gehören, um den Prozess gemeinsam zu entwickeln, Zwischenergebnisse zu reflektieren und die Ergebnisse intern wie extern zu präsentieren.

### **Kontaktaufnahme und Angebot**

Sie nehmen telefonisch oder per E-Mail Kontakt mit uns auf. In einem ersten Gespräch klären wir gemeinsam Ihre Fragestellung und schauen, ob unser Angebot zu Ihren Anliegen und Rahmenbedingungen passt. In einem anschließenden Gespräch werden die Fragestellung, die möglichen Bausteine und die weiteren Rahmenbedingungen vertieft. Auf dieser Grundlage erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot, das anschließend die Grundlage für die Auftragserteilung bilden kann.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Prof. Dr. Ulrich Deinet

mobil: 0173 2914001

[ulrich.deinet@t-online.de](mailto:ulrich.deinet@t-online.de)